

## Die Elbbrücke.

### a) Die älteste Brücke.

Die chronikalischen Meldungen, daß die Brücke 998, 1003, 1025 oder 1070 gebaut worden sei, sind zweifellos irrig, da in den Urkunden wiederholt, so deutlich 1160, von einer Elbfähre und dem darauf erhobenen Zoll gesprochen wird, die bei Niederfähre (1202 Vere genannt) gelegen haben dürfte, im Gegensatz zu Oberfähre bei Kötzschenbroda und Mittelfähre bei Cölln. Weder bei Erwähnung der Zölle auf der Elbe, noch der Hochwässer wird eine Brücke erwähnt bis 1291, wo von Cölln als villa Colne ante pontem gesprochen wird, 1292 wurden Schiffmühlen infra pontem vom Bischof verkauft.

Die Brücke wurde in älterer Zeit durch die Stadt erhalten, sie stand also in enger Verbindung mit der Gründung der deutschen Stadt am Fuß des Burgberges und der Stadtkirche, ganz wie in Dresden. Die Stadt bildete den Brückenkopf des für Handels- und Kriegszwecke angelegten Baues, sie verwaltete die Einkünfte und leistete die Ausgaben für Bau und Erhaltung; Bürgermeister und Rat waren Vorsteher und Verweser der Marktkirche und der Brücke. Dies Verhältnis ist bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts zurück nachweisbar und hat wohl zweifellos seit dem Beginn des Baues bestanden, der also eine Leistung der deutschen Bürger ist. Erst im 16. Jahrhundert änderten sich die Verhältnisse, seit die Landesfürsten Beiträge zu den Brückenbauten gewährten. Doch werden bis 1580 Kirchen- und Brückenrechnung ungetrennt geführt.

Die Brücke erlitt im Mittelalter eine Reihe von Beschädigungen: So wurden 1343 zwei Joche vom Hochwasser fortgeführt, 1404 barsten Pfeiler, 1413 zerstörte es ein „Fach“, 1432 blieb kein Joch stehen und wurden zwei Pfeiler zerstört, 1433—34 wurde die Brücke wieder hergestellt und 1436 der Brückenzoll erhöht. Ähnlich erging es 1442 und 1443: zwei Fache wurden fortgeschwemmt, die Erneuerungsbauten dauerten bis 1463. 1458 wurde der Zoll abermals erhöht, wohl der großen Bauausgaben wegen. Die Brücke bestand also aus Steinpfeilern und Fachwerkoberbau.

### b) Die Brücke nach 1460.

Die Stadtrechnung von 1460 gibt aus dieser Zeit einige Einzelheiten. 1460 erhielt Kumoller (Kuwemoller) 4 Groschen Trinkgeld, der Werkmeister Dietrich 1 Schock Groschen. Es wurde die für die Zeit erkleckliche Summe von 91 Schock 28 Groschen verbaut, während der Brückenzoll nur 42 Schock 16 Groschen einbrachte. 1460—66 baute der Steinmetz Arnult an der Brücke, 1463 erhielt Kumoller 13 Groschen zum Vertrinken, als er „die brucken had besehen“. Weiter verdingte der Rat ihm „das große Vach der Brücken“ für 22 Schock Schwertgroschen für alle Arbeit im Wasser „wie es etzunt stehet“. 1467 erscheint Meister Peter in den Rech-